

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste



Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vororte: Die 34 mm breite Pettzeile Rpfg. 20, die 60 mm breite Reklamezeile Rpfg. 40, die 54 mm breite Reklamezeile Rpfg. 50 u. 60, Finanz-, Vergnügungs- u. auswärtige Anzeigen Rpfg. 25, 60, 70 u. RM. 1.-. Für Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags.
Inseraten-Werbung: Otto Baumbach, Yorkstr. 23, Fernruf 22277.
Schrift- und Geschäftsleitung: Fernsprecher Nummer 43090.

Donnerstag, 19. Februar 1931.

65. Jahrgang.

Reisewillen — Reisewerbung.

Aufgaben des neuen Hauptausschusses für Fremdenwerbung.

Die Förderung des Fremdenverkehrs hat sich in Berlin der „Hauptausschuss Fremdenverkehr“ konstituiert. Der Ausschuss ist zusammen aus dem Reichsminister a. D. Dr. Brüning, dem geschäftsführenden Präsidialsekretär des deutschen Industrie- und Handelskammervorstandes, dem Staatssekretär z. D. Vogt, als Vizepräsidenten der Reichsbahn-Gesellschaft, dem Reichsminister a. D. Dr. Krone, Vorsitzenden der Reichsgemeinschaft für deutsche Verkehrsangelegenheiten und dem Vizepräsidenten Dr. Elsass vom Reichsausschuss für die Arbeit der Reichsorganisationen auf einer grossen Versammlung vereinigen. Er hat keine diktatorischen Vollmachten, er erhält noch nicht einmal im Reich, aber er ist von der Reichsregierung offiziell als die maßgebende Organisation der Fremdenverkehrsförderung anerkannt.

Hauptausschuss hat vor der Presse jetzt sein Programm dargelegt. Reichsminister a. D. Dr. Brüning vom Reichsverkehrsministerium hat in ihren Ausführungen, dass die Lage 1928 eine starke Fehlbilanz im Fremdenverkehr hatte. Sie beliefen sich im ersten Jahre auf 100 Millionen, im zweiten auf 110 Millionen. Im Jahre sei der Ruf nach einem Reichsausschuss für die Förderung des Fremdenverkehrs geworden. Man habe auf Frankreich hin, das jährlich aus dem Fremdenverkehr einen Reinertrag von ein- bis zwei Milliarden Reichsmark habe.

Im Gegensatz zum Ausland habe sich bei uns der Staat in der Führung und Organisation des Fremdenverkehrs Zurückhaltung auferlegt, doch hätten wir die vorbildliche Werbung der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr, der in geschickter Arbeit sogar einen umfangreichen Auslandsdienst aufgebaut habe. Es bestehe ferner der grosse Werbedienst der Reichspost, die Werbung der Städte, der Bäder, der Hotels, der grossen transatlantischen Schifffahrtlinien und die Werbung der Reisebüros. Diesen zahlreichen verschiedenen Trägern der Propaganda könne nicht noch eine Werbeorganisation des Staates angefügt werden. Der Reichsverkehrsminister habe geglaubt, für dieses Ziel nicht einen Reichskommissar einsetzen zu müssen, sondern habe ein Mittel gewählt, das sich sowohl in der Wirtschaft als auch in der Verwaltung als schöpferisch erwiesen habe: die verschiedenen Organisationen seien im Hauptausschuss in der Form der Selbstverwaltung vereinigt.

Das Arbeitsgebiet des Hauptausschusses umfasse den gesamten Fragenkreis, der die Förderung des Fremdenverkehrs umschliesst. Die Aufgabe sei, den Reisewillen wachzurufen und den Strom der reisenden Fremden auf Deutschland als ganzes hinzulenken. In zweiter Linie habe der Hauptausschuss für die Art der Aufnahme der Fremden zu sorgen. Erleichterungen im Passwesen, der zolltechnischen Formalitäten, der polizeilichen Kontrollen, der Automobilsteuern und auf der anderen Seite Mithilfe bei der Ausstellung von Reiseplänen, Bereitstellung von Flugzeugen und Kraftwagen könnte viel nützen, die Fremden könnten viel dazu beitragen, aus dem Fremden Propagandisten für Deutschland zu machen.

Kostümfest im Kurhaus.

Kurverwaltung und die angesehenen Sportklubs, der Automobilklub, der Reit- und Fahrklub, der Tennis- und Hockeyklub, haben schon eine Tradition des Festefeierns, es war also selbstverständlich, dass ihr Ball am Dienstag den stimmungsvollsten Verlauf nahm, dass man nur strahlende Gesichter sah.

Parole: „Rund um die Erde in 12 Stunden“.

Eine gute Idee — sonst kommt die ganze Welt zum Stelldichein in die Kurstadt, hier führte man die Kurgäste und „ganz Wiesbaden“ einmal im Fluge durch alle Länder der Erde. Und das im Tempo der Zeit! 12 Stunden sind eine gar kurze Spanne und der Genüsse gab es viele zu kosten... Propellersausen! Zum Startplatz und Flughafen ist die grosse Wandelhalle geworden, in seiner ganzen majestätischen Schönheit hält sich Flugzeug „Mittelherrn“ bereit zur Fahrt. Eine Riesenspalme mit leuchtenden Früchten, ein bisschen Grün — die Oase in Afrika als erste Station. Und vergnügt war man und getanzt wurde bei magischem Licht, wahrlich, einmal wandelte man hier doch ungestraft unter Palmen. Dicht dabei, ohne dass eine halsbrecherische Rekordfahrt über Ozeane nötig war, sonst Weinsaal genannt, der Dachgarten im Vanderbilt-Hotel zu New York. Wolkenkratzer sehen dich an, Lichtreklame blendet, die Dollarkönige und Dollarprinzessinnen scheinen das reizvollste Fest — und so gar nicht trocken — zum Empfang der Wiesbadener zu arrangieren. Man tanzt auch hier, so hoch und dem Himmel so nah! Dem Himmel der Glückseligkeit, er spiegelt sich in den Augen manch schöner Frau... Ein Absteher auch ins „Land des Lächelns“, die Opiumhöhle zeigte man uns; aber wir kamen wohl zu falscher Zeit hinein, sie rauchten nur Zigaretten aus Ägypten und der Türkei und Zigarren kaum aus Havanna. — Eine australische Bar noch als letzter Zwischenlandeplatz, auch hier Musik und Tanz, ganz so gesittet wie bei uns, die Frauen auch so schön wie bei uns, der Wein wie im Kurhaus so gut.

Von der Fahrt zurück — noch ein kurzer Bummel über den Rummelplatz! Da schiessen sie an den Buden, mal am Ziel vorbei, aber der Zwietracht mitten ins Herz, da dreht sich ein Karussell, da steht — einsam und gefürchtet — das „Standesamt“, hier schwenkt man den Würfelbecher und gewinnt...

Eine buntfarbige Gesellschaft auf dieser phantastischen Luftreise, die Haut in weiss und gelb, in rot und schwarz, die Kostüme, alle aufs eleganteste und geschmackvollste wie echter und pikfeinster Sonntagstaat. Man sah wirklich echte Chinesengewänder prunkvollster Art. Es schillerte in allen Farben und glänzte und funkelte. Man sah auch den „blinden Passagier“ und die Micky-Maus.

Unterwegs auf der Fahrt gab es wahrlich keine Langeweile, die Tanzmusik war ausgezeichnet, alles tanzte mit Lust und Ausdauer und die Pausen kürzten exakte und flotte Steptänze von Herrn und Frau Bier und ein drolliger Tanz von acht kleinen Negerlein. Eine Schönheitskönigin wählte man, weil das schon eine abgenutzte Idee ist, nicht, aber schöne Masken prämierte man. Sollte nicht dabei alles nach Wunsch gegangen sein... man bedenke das Tempo, in 12 Stunden rund um die Erde und noch Zeit zur Prämierung! Die ersten Preise fielen an Frau Bölsche-Wiesbaden für ein schwarz-weisses Phantasiekostüm, an Frau Henckell als Dalmatinerin, an Fräulein Poppel für ein farbig entzückendes Indianerkostüm. 2. Preise errangen Frau Erschler-Hanau für ein Phantasiekostüm, Frau Schlüter als Luftsansaboy in blau-silber und Fräulein Scheibe in einem hellgelben spanischen Kostüm. Dritte Preise erhielten Fräulein Schütten in einem aparten grünen Kleid, Fräulein Opitz als Spanierin und Fräulein Faber als Micky-Maus, ein Trostpreis fiel an Fräulein Seyd, die als schmucker Hamburger Zimmermann erschienen war.

Die Luftfahrt wird allen, die sie mitgemacht haben, das schönste Reiseerlebnis bleiben — dafür hat unter der künstlerischen Gesamtleitung des Kunstmalers Scheibe (mit Hilfe des Herrn v. Schertel) der fleissige Ausschuss gesorgt mit den Herren Frhr. von Ende, Kupferberg, Konsul Riedl und Dr. Ruthe.

(Fortsetzung Seite 2.)

Aus dem Kurhaus.

Zykluskonzerte.

Kurverwaltung weist darauf hin, dass die Rate des Abonnementspreises für die Zykluskonzerte bis spätestens zum 25. Februar an der Kasse des Kurhauses einzuzahlen ist.

Vortrag.

Für heute Donnerstag festgesetzte Vortrag wegen Verhinderung der Vortragenden erst am Montag, den 26. Februar, statt. Prof. Ernst (Giessen) spricht über Goethes Faust und die Zukunft, Charlotte Christmann spricht über Goethes Gedichte. Die Veranstaltung findet zur Feier an den 200. Geburtstag von Goethes statt.

Der nächste Tanztee

Am Donnerstag in der modernen Tanzdiele im Saale statt.

Der Gesellschaftsspaziergang

Freitag führt zum Schützenhaus-Goldstein. Treffpunkt 14.30 Uhr am Haupteingang des Kurhauses.

ater und Kunst in Wiesbaden.

Der „Verein der Künstler und Kunstfreunde“ hält sein nächstes Konzert am Dienstag, den 22. Februar, 19.30 Uhr im vergrösserten Kinosaal, wie die vorhergehenden, ein künstlerisches Bild. Es konzertiert Dr. h. c. Edwin Schmitt, einer der bedeutendsten und universellsten Pianisten der Gegenwart. Der berühmte Pianist spielt Bach, Beethoven, Schumann und Chopin. Es empfiehlt sich rechtzeitige Kartenlösung. Fritz & Münzel, Stöppler, Schellenberg oder Kufels & Co., etwa restliche Karten sind an der Kasse erhältlich.

Neueste aus Wiesbaden.

Bekannte Gäste. Herr Dr. Th. Reismann und Gattin, Verleger der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ aus Essen a. d. Ruhr, ist hier angekommen und im „Hotel Kaiserhof“ abgestiegen.

Was bietet Wiesbaden dem Kurgast am Donnerstag?

Konzerte: Kochbrunnen 11 Uhr. Kurhaus 16 u. 20 Uhr. (Programme Seite 2).

Kurhaus: Tanz-Tee 16.30—18.30 Uhr.

Theater: Grosses Haus: 20 Uhr: „Undine“.

Kleines Haus: 20 Uhr: „Der Herr seines Herzens“.

(Programme Seite 2).

Ausstellungen: Gemäldegalerie, Neues Museum 10—13 und 14.30—16.30 Uhr ausser Montags, Galerie Banger (Luisenstr.), Küpper (Tannstr.), Schaefer (Moritzstrasse 54). — Altertumsmuseum.

Spiel: Samstags und Sonntags im Kurhaus 17 bis 19 Uhr, ab 21 Uhr.

Bridge: Hotel „Rose“ Dienstag, Freitag, Sonntag, ab 16 Uhr. Palast-Hotel Montag, Donnerstag, ab 16 Uhr, Mittwoch, Samstag abends.

Kinos: Thaliatheater — Ufa-Palast — Walhalla.

Ausflüge: An den Rhein, Omnibuslinie 1 nach Biebrich Autoomnibus nach Schierstein. — Neroberg Omnibuslinie 1. — Unter den Eichen Omnibuslinie 3. — Eiserner Hand (Eisenbahnstation). — Burgruine Sonnenberg Omnibuslinie 2. — Schläferskopf (Bahnhof, Chausseehaus). — Jagdschloss Platte, 500 m hoch. — Autoausflüge der Kurverwaltung, siehe Seite 2.

Schloss-Besichtigung: 10—18 Uhr.

Abendkonzerte: Hotel Rose 19.30—22.30 Uhr täglich.

Tanz-Tee: Hotel Vier Jahreszeiten Mittwochs und Samstags ab 16.30 Uhr. — Palast-Hotel Sonntag 16.30 Uhr.

Abends wird getanzt: Hotel Metropole 21 Uhr (Samstag, Sonntag). Winzerstube „Zum Weinbauer“ (Kranzplatz) täglich. Nassauer Hof Samstag Hausball ab 21.30 Uhr. Hotel Vier Jahreszeiten Montags 21.30 Uhr.

Das Wetter: Bei zeitweiligem Aufklaren und nur noch geringer Niederschlagsstätigkeit kälter, östliche Winde.

— Wiesbadener Künstler auswärts. Man schreibt uns aus Berlin: Brosch v. Wyhl, geborener Wiesbadener, hatte am Potsdamer Schauspielhaus als Rechtsanwalt in „Einbruch ausgeschlossen“ und besonders als Raleigh in „Die andere Seite“ bedeutende Erfolge. Die Presse schreibt von „starken Charakterisierungsmöglichkeiten“, „Reife“ und einer erschütternden Wiedergabe seelischer Vorgänge.

Kurhaus Wiesbaden**Donnerstag, den 19. Februar 1931.**

11 Uhr am Kochbrunnen:

Früh-Konzert

des städtischen Kurorchesters

Leitung: Kammermusiker Adam Hahn

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zur Oper „Martha“ Flotow
2. Loreley-Paraphrase Neswadda
3. Eine kleine Hochzeitsreise Winterberg
4. Fantasie aus der Oper „Carmen“ Bizet
5. Bei uns z' Haus, Walzer Strauss
6. El Capitain, Marsch Sousa

16 Uhr:

Abonnements-Konzert

des städtischen Kurorchesters

Leitung: Musikdirektor Hermann Jrmer

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zur Oper „Die Belagerung von Corinth“ G. Verdi
2. a) Nordisches Volkslied, b) Brautmarsch A. Hamerik
3. Im Reiche der Elfen, aus der Pantomime „Der verzauberte Prinz“ O. Höser
4. Ein Fest in Aranjuez, spanische Fantasie J. Demersseman
5. Ouvertüre zur Oper „König Manfred“ C. Reinecke
6. Entr'acte — Gavotte E. Gillet
7. Fantasie aus der Oper „Das Nachtlager in Granada“ C. Kreutzer

Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 1.00 Mk.

16.30—18.30 Uhr:

Tanz-Tee

20 Uhr:

Abonnements-Konzert

des städtischen Kurorchesters

Leitung: Musikdirektor Hermann Jrmer

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zur Oper „Maurer und Schlosser“ D. F. Auber
2. Erinnerung an Lortzing, Fantasie F. Rosenkranz
3. Studententräume, Walzer J. Strauss
4. Potpourri aus der Operette „Der Vogelbändler“ C. Zeller
5. Serenade a Colombine A. Scassalo
6. Ouvertüre zum Drama „Mozart“ F. v. Suppé
7. Fantasie aus der Oper „Mignon“ A. Thomas

Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 1.00 Mk.

Wochenübersicht

Freitag, den 20. Februar:

11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen.

16 und 20 Uhr: Konzert.

Samstag, den 21. Februar:

11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen.

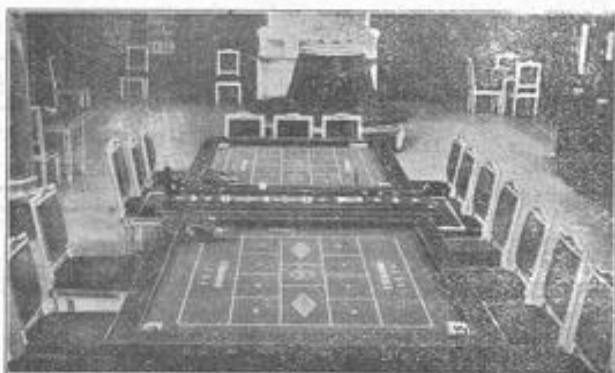
16 und 20 Uhr: Konzert.

Sonntag, den 22. Februar:

11.30 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen.

16.30—18.30 Uhr: Tanz-Tee.

16 und 20 Uhr: Konzert.



Samstags u. Sonntags das interessante

Gesellschaftsspiel im Kurhaus

mit Einsätzen von 1.— bis 30.— RM.

Bis 14fache Auszahlung im Gewinnfalle.

Spielzeit: 17 bis 19 Uhr und ab 21 Uhr.

Staatstheater Wiesbaden
Grosses Haus

Donnerstag, den 19. Februar 1931.

50. Vorstellung.

19. Vorstellung.

Undine

Stammreihe D.

Romantische Zauberober in 4 Akten nach Fouqués Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.
Musikalische Leitung: Richard Tanner.

Personen:

Bertalda, Tochter des Herzogs Heinrich H. Müller-Rudolph
Ritter Hugo von Ringstetten Eyvind Laholm
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst N. Geisse-Winkel
Tobias, ein alter Fischer Fritz Mechler
Martha, sein Weib Lilly Haas
Undine, ihre Pflögetochter Ilse Habicht
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Gruss A. Nosalewicz
Veit, Hugos Schildknappe Heinrich Schorn
Hans, Kellermeister Gottlieb Zeithammer
Der Kanzler Heinrich Weyrauch
Edle des Reichs, Ritter und Frauen, Pagen, Jagdgefolge, Knappen, Fischer und Fischerinnen, Landleute, Gespenstige Erscheinungen, Wassergeister.
Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorf, der 2. in der Reichsstadt im Herzoglichen Schlosse, der 3. und 4. spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.
Im 2. Akt: Huldigung und Pagentanz, ausgeführt vom Ballett-Personal.

Anfang 19.30 Uhr.

Ende etwa 22.15 Uhr.

Wochenspielplan

des Staatstheaters Grosses Haus.

Freitag, den 20. Februar: Stammreihe E. 21. Vorstellung: **Zwei Krawatten.** Anfang 19.30 Uhr.Samstag, den 21. Februar: Bei aufgehobenen Stammkarten: **Das Land des Lächelns.** Anfang 19.30 Uhr.Sonntag, den 22. Februar: Stammreihe G. 21. Vorstellung: **Zwei Krawatten.** Anfang 19.30 Uhr.**Staatstheater Wiesbaden**
Kleines Haus

Donnerstag, den 19. Februar 1931.

50. Vorstellung.

21. Vorstellung.

Der Herr seines HerzensSchauspiel in drei Akten von Paul Raynal.
Stephan Hock.

Spielleitung: Horst Hoffmann

Personen:

Henry Guize
Simon de Pérán
Aline, Herzogin von Rège
Blanche
Edouard, Henrys Kammerdiener
Alinens Stubenmädchen
Paris, Gegenwart.

Bühnenbilder: Friedrich Schleier

Anfang 20 Uhr.

Ende nach

Wochenspielplan

des Staatstheaters Kleines Haus

Freitag, den 20. Februar: Stammreihe VI. 20. **König für einen Tag.** Anfang 20 Uhr.Samstag, den 21. Februar: Stammreihe V. 20. **Weekend im Paradies.** Anfang 20 Uhr.Sonntag, den 22. Februar: Stammreihe II. 22. **König für einen Tag.** Anfang 20 Uhr.**Auto-Ausflüge**mit Kur-Autobussen und Po
(Nur bei Beteiligung von 8 Personen)

Ziel der Fahrt	Fahrpreis Mk.
Donnerstag:	
Heidelberg	12.00
Schloss Hansenberg	4.00
Kloster Eberbach	4.00
Freitag:	
Rheingaufahrt	2.50
Grosse Wispertalfahrt	7.00
Kloster Eberbach	4.00
Nassauische Schweiz	4.00
Täglich:	
Rund um Wiesbaden	2.50

Belegen der Plätze durch: Autobüro-Zentrale
Wilhelmstrasse, Tel. 28001 u. 28000; L. & J. Chr. Glücklieb, Wilhelmstrasse 56, Tel. 28002; & Schottenfels, Webergasse 3, Tel. 28003; Thos. Cook & Son, Wilhelmstrasse 42, Tel. 28004; Amerika-Linie, Kaiser Friedrich-Platz 3, Tel. 28005; L. Rettenmayer, Kaiser Friedrich-Platz 2; J. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade 28, Tel. 27224; August Engel, Filiale Ring, Tel. 27225; Fromholz, Kranzplatz 3 neben Palast-Hotel; E. Rapp, Thunstrasse 9 gegenüber Haupt-Kochbrunnen, Tel. 24893; Zigarrengeschäft, strasse 2, Tel. 25312.

Fernruf 20600Wilhelmstrasse 11 / Alleeseite
gegenüber der Disconto-GesellschaftImmobilien
Hypotheken
Vermietungen
Bauplätze**Eulitz & Koch**Inh. Arthur Eulitz & Theo Koch-R
gegenüber der Disconto-Gesellschaft

... Als man heimging, als die Tropenglut wich und die Palme ihr leuchtendes Mark vertan hatte, gab es eine neue Überraschung für die Weltreisenden: die Nacht hatte Wiesbaden ganz leise und geheimnisvoll in märchenhafte Schneepacht gehüllt. mw.

Zur Unterhaltung am Kochbrunnen.

— **Chaplin unterwegs nach Europa.** Charlie Chaplin ist aus New York nach Europa abgereist. Er wird sich wahrscheinlich zunächst nach London begeben und während eines längeren Aufenthaltes dort der europäischen Uraufführung seines Films „City Lights“ beiwohnen, die Anfang März in London stattfinden soll. Von London wird Chaplin dann nach Paris reisen und auch bei der dortigen Premiere seines neuen Films anwesend sein. Über seine weiteren Absichten hat sich Chaplin noch nicht geäußert.

— **Das Sportexamen des Ehemannes.** Die alte Vorstellung, dass der Ehemann der Beschützer seiner Frau in allen Lebenslagen sein müsse, gilt zwar heute vielfach als veraltet, dennoch ist sie nach der Ansicht des französischen Arztes Pages auch voll berechtigt. Dieser Gelehrte behauptet, dass nur der Mann ein guter Gatte werden wird, der über eine gewisse körperliche Überlegenheit verfügt; darum

hat er die Bedingungen einer Prüfung ausgearbeitet, die jeder künftige Ehemann bestehen müsste. So fordert er, dass der Bräutigam in 400 m in einer Minute zu laufen; auch im Überwinden von Hindernissen, wie Dickicht oder Gräben, einem Stacheldrahtzaun oder einer Mauer, muss er erfahren und gewandt sein. Dass er als Springer das seine leisten, gilt als selbstverständlich; er soll mindestens 2 3/4 m weit springen können und im Hochsprung ein Maß erreichen, das von seinem Fuss bis zu seiner Schulter reicht. Als Ringer muss er einen zehn Pfund schwereren Gegner niederwerfen können. Aber es kann ja auch vorkommen, dass bei einem Ausflug die Gattin hinstürzt und sich den Fussknöchel bricht. Muss ihr Mann sie da nicht eine Strecke weit tragen können? Infolgedessen soll er bei der Eheprüfung einen 140 Pfund schweren Getreidesack wenigstens 300 m weit schleppen. Ebenso kann die Gattin beim Baden oder Schwimmen einen Wadenkrampf bekommen und untergehen. Wer anders soll sie retten als der Mann, daher muss er in 200 m weit zu schwimmen.

— **Der Reklametrick.** Ein Verlagsbuchhändler in Chicago brachte ein Werk eines jungen Schriftstellers auf den Büchermarkt. „Der Sieg der wahren

Liebe“ hiess das Werk. Aber der Absatz gering. Da kam dem Autor ein rettendes In den führenden Blättern Amerikas ersiehendes Inserat: „Junger Millionär, blödsinnig, Sportsmann mit besten Umgangsformen auf diesem Wege eine Gattin, die durch innere Vorzüge an die Heldin des Buches wahren Liebe erinnert.“ Kurze Zeit darauf Auflage des Werkes in allen Buchläden.

— **Lustiges.** Zweierlei Träume. „Stell dir vor, was ich geträumt habe! Ich und ich, wir reisten zusammen zum Herr Knoek: „Seltsam, seltsam. Und wir wären schon wieder zurückgekehrt.“ „Glauben Sie mir, lieber Freund, Geben Sie doppelte zurück.“ „Stimmt. Vorher meine Tochter einen jungen Mann geheiratet, nun wohnen sie und er bei mir.“ — Lu: „Es heisst, sie hat ihre erste Liebe.“ Lo: „Muss die Frau ein gutes Gedächtnis haben, dass sie ihn wiedererkannt hat!“ — „Nicht zum aushalten, ich wecke mich durch mein eigenes Schnarchen auf!“ — ins andere Zimmer.“

Bierst
Urquell - SieHotel u. f
oldenegerichtete Zimm
fließendemerma
eigenelo und Bäder voll
PassantenVegetar
Kur-

platz 2 Tele

Auswahl im frischen
Küche, Täglich frisch
Kaffee, Kakao, H

Wiesbadener
Haus

19. Februar 1931
Vorstellung.

Herzens
Paul Raynald
Hock.
Hoffmann

nen:

Herzen
Paul Raynald
Hock.
Hoffmann

pielplan
s Kleines

mmreihe VI. 20.
Anfang 20 Uhr
mmreihe V. 20.
s. Anfang 20 Uhr
mmreihe II. 22.
Anfang 20 Uhr

usflü
en und Po
von 8 Person

Fahrpreis	M.
12.00	
4.00	
4.00	
2.50	
7.00	
4.00	
4.00	
2.50	
2.50	

esch's
in- u. Bierstuben
Spiegelgasse, Ecke Webergasse

Koch-Restaurant
Gesellschaft
Weingrosshandlung

Bierstuben
Urquell - Siechen hell und dunkel

Hotel u. Badhaus
oldenes Kreuz
gerichtete Zimmer mit kalt- und warm-
fließendem Wasser.
ermalbäder
eigenen Quellen

Vegetarisches
Kur-Restaurant

platz 2 Telefon Nr. 223 85
Auswahl in frischen Gemüsen, Salaten,
Suppen, Eierspeisen, Puddings. Ärztlich
Küche. Täglich frische Yogurt. Nach
Kaffee, Kakao, Hausmacher Kuchen

Städtische Badhäuser

Kaiser-Friedrich-Bad

Städtisches Badhaus und Inhalatorium
Langgasse 38/40

1. Thermal-, Süßwasserbäder, Kohlensäure-, Sauerstoff- und sonstige Zusatzbäder, Massagen, Hochdruckduschen, werktags von 8 bis 19 Uhr.
2. Moor- und Sandbäder, Duschmassagen, jedoch nur nach vorheriger Bestellung an der Kasse des Badhauses, werktags von 8 bis 18 Uhr.
3. Wasserbehandlung, Fangopackungen, Wärmebehandlung, elektr. Licht- und Wasserbäder, Kopfbäder, werktags von 8 bis 13 Uhr, und 15 bis 18 Uhr. (Für Damen Dienstags und Freitags vormittags geschlossen.)
4. Römisch-irische Behandlung: Für Herren werktags von 8 bis 20 Uhr ausser Dienstags und Freitag vormittags. Für Damen nur Dienstags von 8 bis 20 Uhr und Freitags von 8 bis 13 Uhr.
5. Inhalationen werktags von 8 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr.

Sonn- und Feiertags geschlossen.

Badhaus zum Schützenhof

Schützenhofstrasse 4

Thermalbäder mit Ruhegelegenheit von 8 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr. An Samstagen Badezeit bis 19 Uhr.

Sonn- und Feiertags geschlossen.

Städt. Schwimmbadbetrieb

(Augusta-Viktoria-Bad)

Viktoriastrasse 2

Badezeiten für Frauen und Mädchen:

Montags von 9½ bis 12½ Uhr und 14 bis 21 Uhr.
(18 bis 21 Uhr Volksabend.)

Donnerstags von 9½ bis 12½ Uhr und 14 bis 19 Uhr.
Samstags von 9½ bis 12½ Uhr.

Badezeiten für Männer und Knaben:

Dienstags, Mittwochs und Freitags von 14 bis 19 Uhr.
Samstags von 14 bis 21 Uhr. (18 bis 21 Uhr Volksabend.)
Sonntags von 8 bis 12 Uhr.

Das sagt Ihnen der Arzt:

Der Verlauf einer Badekur zerfällt in vier Abschnitte.

Den ersten Abschnitt (1.—5. Tag) bildet der Zustand anfänglicher Erschlaffung. • Das zweite Stadium (6.—12. Tag) bildet die erste vermeintliche Besserung. • Im dritten Stadium (13.—22. Tag) macht sich die Reaktion der Kur bemerkbar. • Erst der vierte Abschnitt der Kur bringt die zunehmende Besserung und Heilung.

Daher keine zu kurzen Badekuren!

Besuchszeit in Ateliers Wiesbadener Künstler.

(Freie Künstlerschaft Wiesbaden.)

Maler: Alo Altripp, Nikolasstr. 32. 12-1 Uhr.
Fernsprecher 239 65. — Alexei und
Andrej v. Jawlensky, Beethovenstr.
Nr. 9, pt. Fernsprecher 263 60. —
Helmut Eicheshaim, Moritzstrasse 6.
— Anna Quedenfeldt, Mosbacher Str.
Nr. 12. Sonntags 11—13 Uhr. Fern-
sprecher 224 39.

Bildhauer: Willy Bierbrauer, Frankfurter
Strasse 57. Fernspr. 220 20.

Architekten: E. Fabry, Ahornweg 1. Fern-
spr. 266 30. — Rud. Joseph,
Arndtstr. 6. Fernspr. 220 76.
— Ludw. Minner, Wilhelm-
strasse 18. Fernspr. 246 88.

Kurverwaltung Wiesbaden

Jeden Dienstag und Freitag
Gesellschaftsspaziergänge
In die nähere Umgebung Wiesbadens
unter sachkundiger Führung
Beteiligungsgeld 0.50 Mark pro Person
Treffpunkt: 14.30 Uhr am Haupteingang
des Kurhauses

Die Spaziergänge richten sich jeweils nach der
Witterung und Wegebeschaffenheit.

Jeder Besucher Wiesbadens

versieht sich vor der Abreise mit

Wiesbadener
Natürl.
Kochbrunnen-
Quellsalz
und Pastillen

gegen Katarrhe, Husten,
Heiserkeit, Verschleimung,
Grippe, Magen-, Darm-
u. Verdauungsstörungen

Preis:
Quellsalz 2.50 Mk.
per Glas
Pastillen 0.85 Mk.
per Schachtel

Zu haben:

Am Kochbrunnen, im „Badeblatt“-Büro, im
Städt. Kaiser-Friedrich-Bad, im Städt. Brunnen-
kontor, Webergasse 3 u. in allen Apotheken
und Drogerien.



Konditorei u. Café Fr. Blum

Wilhelmstrasse 46 * Gegründet 1878

Von jedem Fremden besucht!

Wiesbadener Spezialitäten: Ananastorten
Wiesbad. Pflaumen
Seit 52 Jahren das feine Bestellgeschäft

Versand nach auswärts Lieferung zu allen Festlichkeiten
Vornehme, behagliche Räume Frühstückstube Erstkl. Konditoreierzeugnisse

Hotel-Pension-Villa Esplanade

Sonnenberger Straße 30. Vornehme Fremdenpension. Freie, herr-
liche Südlage. Aussicht auf Kurpark, Weiher und Kurhaus. Nähe vom
Staatstheater und Kochbrunnen. Genuß des Kurkonzertes. Zimmer
mit fließendem Wasser. Privatbad mit Toilette. Thermalbäder in je-
der Etage. Zentralheizung. Lift. Mäßige Preise. Winterarrangement.

